

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 107 (2009)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mosaik aus 54 Agrarlandschaftstypen

Nichts prägt Täler, Hügel und Matten so sehr wie die Landwirtschaft. Dank ihr gibt es heute in der Schweiz 54 verschiedene Agrarlandschaftstypen, wie eine neue Studie von Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zeigt. Das Spektrum reicht von der Obstbaulandschaft am Bodensee bis zu den ackerbaugeprägten Hügeln in der Westschweiz und weiter über die dicht besiedelten Gebiete Basels bis zu den sommerwarmen Talebenen des Tessins. Entstanden ist eine Karte, die zu einem wichtigen Instrument für Behörden, Nichtregierungsorganisationen und für die Wissenschaft werden könnte. Sie eignet sich unter anderem für die Formulierung von Zielen zum Schutz der Artenvielfalt im Landwirtschaftsgebiet. Denn in jedem Landschaftstyp sind andere Massnahmen sinnvoll. In den ackerbaugeprägten Ebenen des Mittellandes beispielsweise tragen Bäume zur Bereicherung der Landschaften bei. In den Berglandschaften hingegen sollte die Ausdehnung des Waldes

bekämpft werden, da er vielen Arten zunehmend den Lebensraum wegnimmt. Doch nicht nur Tier- und Pflanzenarten, sondern auch die Landschaften selbst sind seit einigen Jahrzehnten immer mehr unter Druck. Die rationelle Bewirtschaftung hat zu ihrer fortschreitenden Vereinheitlichung geführt.

Oft sind sich sowohl Planerinnen und Planer als auch Landwirtinnen und Landwirte nicht bewusst, was die typischen Merkmale ihrer Gegend sind. «Deshalb wollen wir den bewussten Umgang mit der Vielfalt der Landschaften fördern», sagt Erich Szerencsits, Hauptautor der Studie.

Die Karte und weitere Informationen zur Studie gibt es unter: www.agrarlandschaft.ch. Der neue ART-Bericht 712 «Agrarlandschaftstypen der Schweiz» befasst sich eingehend mit dem Thema. Er kann hier als PDF heruntergeladen werden:

www.services.art.admin.ch/pdf/ART_Bericht_712_D.pdf

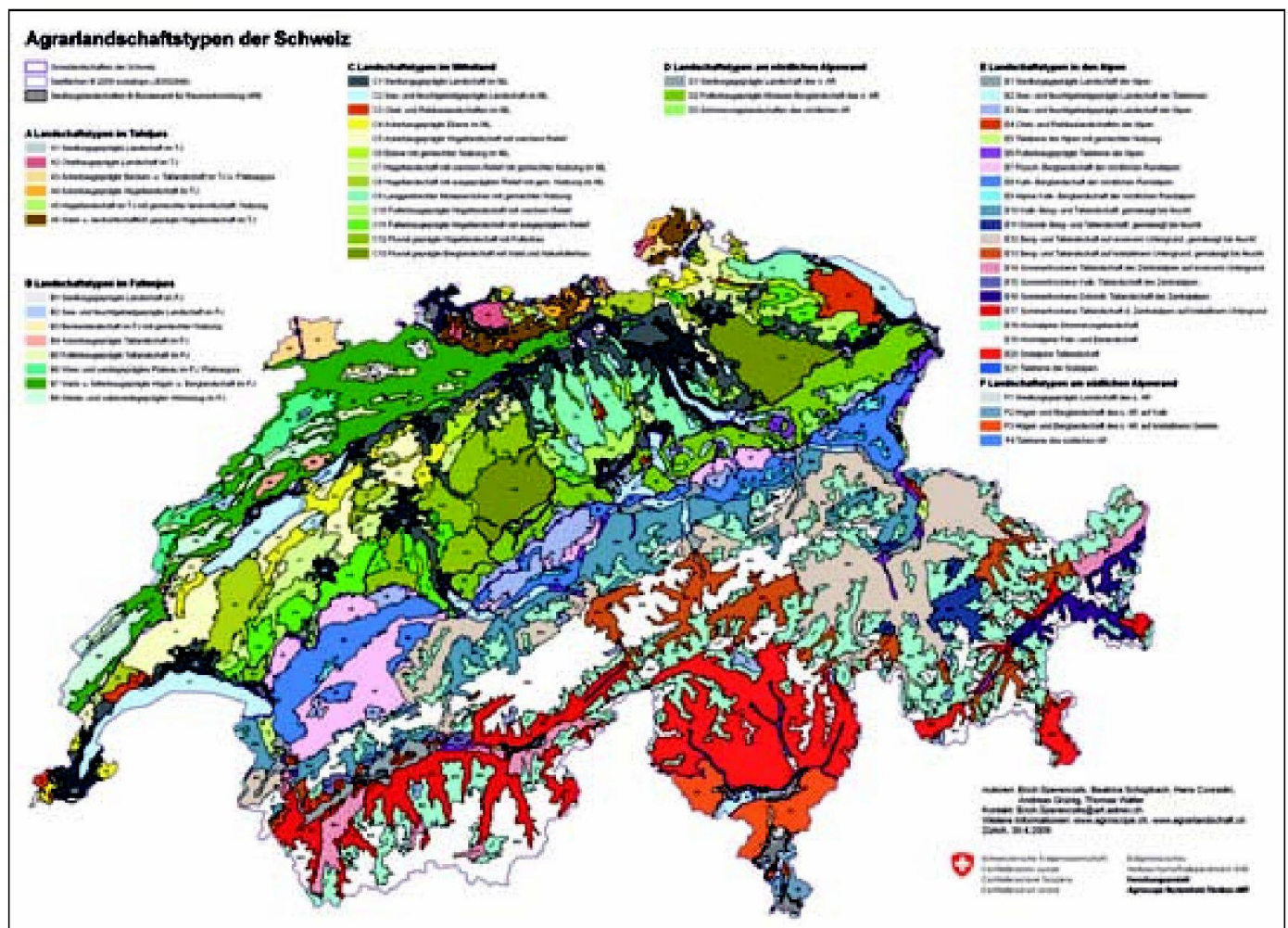
Landwirtschaftliche Planung

Die «Landwirtschaftliche Planung» (LP) integriert landwirtschaftliche Anliegen und Landnutzungsprojekte in raumplanerischen Projekten und Planungen. Dazu sind neu erschienen:

- Broschüre für Entscheidungsträger und Interessierte aus Politik, Verwaltung und Organisationen erklärt die Stellung der LP. Bezug: BLW, Ländliche Entwicklung, 3003 Bern oder www.meliorationen.ch/d/meliorationen.html.
- Ein modular aufgebauter fachlicher Teil dient Ingenieur- und Planungsbüros sowie fachlichen Amtsstellen bei der konkreten Durchführung einer LP als Werkzeugkasten (ab Oktober 2009).

Fachtagungen zur Einführung der Wegleitung:
3. November 2009 in Olten (Hotel Olten):

Landwirtschaftliche Planung: Landwirtschaft in Einklang mit der Raumentwicklung bringen
5. November 2009 in Lausanne (Buffet de la Gare): Planification agricole: intégrer l'agriculture dans les projets de territoire



K. Gilgen:

Raum hat keine Lobby

Anekdoten und 99 Thesen zur Raumplanung Schweiz

Orell Füssli, Verlag Zürich 2009, 304 Seiten, CHF 49.90, ISBN 3-280-05335-8.

Die Siedlungen wachsen, das Landschaftsbild verändert sich. Was geschieht mit unserem Lebensraum? Wer übernimmt die Verantwortung für die Veränderungen? Diese Fragen richten sich nicht nur an Grundeigentümer und Behörden, sondern an alle. Denn kaum ein anderer Politikbereich in der Schweiz bietet grössere Mitwirkungsmöglichkeiten und mehr demokratische Rechte als gerade die räumliche Entwicklung. Das nunmehr 30 Jahre alte Raumplanungsgesetz der Schweiz soll einer Gesamtrevision unterzogen werden und der Bund will sich ein Raumkonzept geben. Um dem hochgesteckten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung näher zu kommen, muss das Engagement aber weiter gehen. Kurt Gilgen beleuchtet damit zusammenhängende Fragen von drei unterschiedlichen Standpunkten aus: als Praktiker und Erzähler, als Theoretiker und als politisch Engagierter. Die Kurzgeschichten aus dem Alltag des Raumplaners zeigen die Hintergründe seiner Haltung, die zu 99 Thesen zur Raumplanung führen. Diese untermauert der Autor mit fachlich-theoretischen Überlegungen und stellt sie dem heute Machbaren gegenüber. Der Entwurf zum neuen Raumentwicklungsgesetz wird dabei in allen Facetten und mit der geforderten Verantwortung für den Lebensraum betrachtet und gewürdigt.

Monitoring urbaner Raum Schweiz – Städte und Agglomerationen

Die neue Publikation des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) bietet eine Gesamt-sicht der bisherigen und aktuellen Entwicklung der Städte und Agglomerationen. Das ARE hat das «Monitoring urbaner Raum Schweiz» vor einigen Jahren im Rahmen der Agglomerationspolitik des Bundes lanciert. Sechzehn «Themenkreise» analysieren die wichtigsten Aspekte und Entwicklungen in den städtischen Räumen. Ergänzend zum Abschluss der Themenkreise erscheint nun die Synthese. Die Publikation bietet eine Gesamt-sicht der bisher im Monitoring behandelten Themen. Rund 75% der Schweizer Bevölkerung leben im städtischen Raum. Die Arbeitsplatz- und Bevölke-

rungsdynamik verlief in den letzten Jahren je nach Stadt oder Agglomeration unterschiedlich. Seit der Jahrtausendwende ist ein Trend spürbar: Sowohl Bevölkerungswachstum als auch die Zunahme der Arbeitsplätze fallen in Städten und Agglomerationen höher aus als im ländlichen Raum – dies im Gegensatz zur Entwicklung 1980 bis 2000. Gleichzeitig nehmen auch die Pendlerbewegungen zwischen Stadt und Land weiter zu.

Die Kernstädte der Agglomerationen sind die eigentlichen Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentren, vor allem im Dienstleistungssektor. In den Umlandgemeinden hingegen wird in erster Linie gewohnt, wobei sich dieser Unterschied abschwächt. Die oft thematisierten problematischen soziodemografischen und ökonomischen Verhältnisse der so genannten «A-Städte» (Städte mit hohem Anteil an Arbeitslosen, Auszubildenden, Ausländern etc.) sind seit Beginn des neuen Jahrhunderts weniger stark ausgeprägt. Diese Charakterisierung trifft höchstens noch für die Kernstädte der Grossagglomerationen zu. Hohe Kosten fallen für die Kernstädte bei den Zentrums-lasten (Sicherheit, Kultur, soziale Wohlfahrt usw.) an. Die Schweiz verfügt über ein feinmaschiges Städtennetz: Grössere und kleinere Agglomerationen und Städte ergänzen sich gegenseitig. Das Gewicht der grössten urbanen Verflechtungsräume Zürich, Genf–Lausanne, Basel und Bern nimmt aber eher zu. Auch im internationalen Vergleich ist die funktionale Bedeutung dieser städtischen Räume höher als aufgrund der Bevölkerungszahl angenommen werden könnte.

Bezug: www.are.admin.ch → Agglomerati-onen

Die Landschaft der Metropole

Die vierte Publikation des Vereins Metropole Schweiz trägt den Titel «Die Landschaft der Metropole – Bewahren und erneuern». Auf die zentrale Botschaft weist ein Kapitel-titel hin: «Schutz ist schön und gut, aber lange nicht genug». Ja, was denn über Schutz hinaus? Die Antwort ist zu finden über eine andere als die herkömmliche Sicht auf Landschaft: Die Trenn-wand zwischen Schützenswertem und Nicht-Schützenswertem durchbrechen, den Hori-zont erweitern: Landschaft ist überall. Es kommt darauf an, die ganze Fläche der Metropole Schweiz als eine vielfältige Kultur- und Naturlandschaft, im Grunde als *eine* Land-schaft zu verstehen und zu gestalten, auch ihre unspektakulären Teile, auch ihre bereits ge-

schundenen Bereiche. Wie das gehen soll? Da-zu enthält die unkonventionell illustrierte Bro-schüre viele Hinweise: Sie schliesst mit «7 Fol-gerungen und Forderungen». «Die Landschaft der Metropole» kann kostenlos bei der Me-tropole Schweiz bezogen werden. Deutsch, Französisch oder Italienisch: www.metropole-ch.ch

A. Hölter, V. Pantenburg, S. Stemmler (Hrsg.):

Metropolen im Masstab

Der Stadtplan als Matrix des Erzählens in Literatur, Film und Kunst

Transcript Verlag, Bielefeld 2009, 352 Seiten, 29.80 €, ISBN 978-3-89942-905-3.

Stadtpläne übersetzen den dreidimensionalen urbanen Raum in eine zweidimensionale Fläche. In der Verschränkung von Bild, Text und topografischen Daten sind sie ein anschauliches Beispiel für die «Textualität des Raumes». So generieren Stadtpläne in den unterschiedlichsten Medien innovative Erzählformen.

Aus literatur- und kulturwissenschaftlichem Blickwinkel stellt das Buch die Kartografien von Bleston, Berlin, Paris, London, Istanbul, Los Angeles, New York, Montréal, Havanna sowie Cuzco, Abancay und Chimbote in Peru ins Zentrum und betrachtet ihre Übersetzungen in künstlerische Artefakte. Am Leit-faden von Text-, Bild- und Filmlektüren ergibt sich ein Panorama aktueller raumtheoretischer und urbanistischer Diskurse.

FGS-Zentralsekretariat:
Secrétariat central PGS:
Segreteria centrale PGS:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Telefon 01 908 33 28 G